



## Die linke Hand.

Sensations-Akten von Henry Gaußau.

### (Fortsetzung.)

"Aber so sprechen Sie doch!" rief Patrick, indem er Clara, die ebenfalls vor Schreie ohnmächtig werden zu wollen schien, ein Arme ergreift. "Kennen Sie zu sich? erzählen Sie, was geschehen ist."

Und mit von bestigen Schluchzen unterbrochener Stimme erzählte Clara, dass etwa zwanzig Minuten nach dem Fortgeleiter Mann bei ihr erschienen sei, der sich als ein Schüler Patricks vorgestellt habe.

Freudlin Lacedat, so hatte er vorgesogen, habe ihn gebeten, ihren Bruder abzuholen, mit dem sie nach den Glypticischen Feldern fahren wolle. Sein Wagen stände unten. Clara hatte durchaus keinen Grund gehabt, ihm zu misstrauen.

Sie hatte Georges angezogen und mit dem jungen Manne fortgeschickt. Von Dienst aus hatte sie dann noch gesehen, wie das mit einem prachtvollen Pferde bespannte Coups im Galopp davonfuhren war.

Sie hatte allerdings bemerkt, dass es, anstatt in die Rue Pigalle einzubringen, in der Richtung des Circus Fernando weitergefahren sei; aber sie glaubte, der Unbekannte könnte noch irgend einen Laden geklopft.

Patricia Spierling öffnete und bemerkte bei dem Schein der Straßenlaternen zwei Männer neben einer mit einem Tuch bedekten Box.

Vorlängt fuhr die Witwe zurück.

"Mein Sohn, mein Sohn! Er ist verwundet!" rief sie verzweifelt, die Hände vor das Antlitz schlagend.

"Jacob! ... Ist es möglich! ..." rief Patrick und eilte hinaus. Er ließ die Witwe gegen die geschlossene Tür lehnen.

Der Vater kam in den rechteckigen Raum und brachte eine Lampe herein.

"Und wie sah der Mensch aus?" fragte Patrick.

"Er war groß, sehr brünett und hatte einen schwarzen Bart."

Johanna war inzwischen wieder zu sich gekommen und schluchzte herzerreißend, ohne dass die törichten Worte zu hören, mit denen Patrick ihre Hoffnung zu belebte.

"Sorgen Sie für Ihre Herrin," sagte der junge Italiener zu Clara, "und verschwenden Sie nicht. Sie haben ja keine Zeit."

"O, ich wollte lieber, ich wäre tot!" rief der Kammerdiener, die Hände ringend.

Beruhigen Sie sich, ich bitte Sie, und sorgen Sie für Fräulein Lacedat!"

Er wandte sich nach der Thür.

"Patrick, Patrick, oh, gehet Sie nicht fort!" rief Johanna schluchzend.

"Ich muss sofort an Herrn Bildach telegraphieren. Verlassen Sie sich darauf, wie finden Ihnen Bruder wieder."

Und indem er sich aus den Armen des unglaublich jungen Mädchens löste, eilte er nach dem Telegraphen Bureau, um Bildach von dem geheimnisvollen Verschwinden Georges' zu Kenntnis zu bringen.

Noch im Laufe des Tages traf Bildach in höchster Aufregung bei ihm ein. Seit dem Vorfahrt, welcher er mit Georges gehabt hatte, befand sich Bildach in etwas gedrückter Stimmung.

Umso mehr freute er sich aus den Armen des unglaublich jungen Mädchens loszulassen.

Bildach und Patrick wechselten einen Blick mit einander.

"Zum wieder dicker Mensch!" murmelte der ehemalige Criminalesbeamte.

Patrick bat die beiden Männer, den Verwundeten nach seinem Zimmer zu tragen. Man legte ihn auf das Bett und verfügte vergebens, ihm zum Wecken zu rufen.

Mit Bildach kam in der Folge der Ausgang, welche eine gewisse Plaktlösung empfunden.

Dieses neue Ereignis gab ihm alle seine Energie wieder.

Dieser Mal haben wir es sicher mit einem Manne zu tun," sagte er, nach einer Viertelstunde eintrat.

Er fühlte den Bild des Kranken und untersuchte sorgfältig die Wunde.

"Die Wunde ist sehr ernst," sagte er, als er sich von Patrick verabschiedete;

"aber vor morgen früh kann ich keine bestimmte Auskunft geben."

"Was denken Sie zu thun?"

Bildach blickte in die Augen des jungen Mannes, der sich überzeugt, er werde nicht überwältigt werden.

"Sie sind ungemein tapfer und habt mir nichts zu beruhigen."

Sie fanden Johanna sehr schwach und in Tränen getragen. Sie hatte kaum den Kraft, zu sprechen und reichte ihnen einen Brief, der kurz vorher von einem Unbekannten bei dem Vorher abgegeben worden. Derselbe enthielt die folgenden Zeilen:

"Sie haben sich nicht an meine Rathschläge gelehrt. Das ist schlimm für Sie. Wenn der Mann, welcher am Boulevard de la Madeleine arretiert wurde, nicht in drei Tagen frei ist, und Sie nicht nach ihm eilen, dann stirbt Ihr Bruder von meiner Hand. Sagen Sie das Ihren Freunden. Meine Rache ist noch lange nicht zu Ende."

Der Brief trug keinerlei Unterschrift.

"O, lassen Sie den Gedenk in Ruhe," sagte Johanna verzweifelt, "ich bitte Sie darum. Wenn er mir nur meinen Bruder wieder gibet ... Dann will ich nichts mehr verlangen."

Bildach wusste im ersten Augenblitc nicht, was er sagen sollte.

"Nicht doch, liebes Fräulein!" stotterte er endlich mit seiner genötigten Sanftmuth. "Wir werden Ihren Bruder retten und dieser Schurke kommt auf's Gewissen. Verlassen Sie sich darauf. Geben Sie mir nur den ersten Brief, den Sie erhalten haben und die Adresse Herrn Merentier."

Johanna musste sich unwillkürlich dem Einfluss dieser seltsamen Persönlichkeit beugen und that, was er wünschte.

"Nicht kommen Sie mit mir, lieber Freund," sagte Bildach zu Patrick, "Wir haben keine Zeit zu verlieren und müssen uns gleich auf die Jagd machen."

7.

Sie lehnten sich vor der Rue d'Anjou zusammen. Unterwegs beschlossen sie, einen neuen Vertrag zu machen, um Spenden zu bewegen. Allein als sie anfanden, war Patrick nicht wenig überrascht, ihn nicht zu finden. Es war allerdings Sonntag und der Festtag geschlossen; möglichstweise hatte sich Jascon diesen Umstand zu Nutze gemacht und war ausgezogenen. Dennoch wunderte sich D'Urbey, weil es das erstmal ohne seine Erlaubniß geschehen wäre. Sie warteten ziemlich lange auf ihn; doch vergingen zwei Stunden, ohne daß er zurückkam. Dann entschloß sich Patrick, zu seiner Mutter zu gehen und nach ihm zu fragen.

"Er ist vor drei Stunden hier gewesen und hat sich angezogen," antwortete die Witwe. "Er jagte mit einer ihrer Schüler, Herr Dupray, hätte ihn geben, sie ihre Zusammenkunft.... Über bewachten Sie auch die Schänke in der Rue de Chartres .... dort können Sie auch hinaus."

Um jedoch die arme Frau nicht weiter zu beunruhigen, enthielt sich Patrick jeder Bemerkung und schaute zu Bildach zurück. Es wurde 6 Uhr und Spierling kam immer noch nicht.

Er hat ohne Zweifel irgend einen seitner ehemaligen guten Freunde getroffen, "meinte Bildach kopfschüttelnd. "Wenn er sich nur nicht wieder versöhnen läßt!"

Seine Mutter war herabgekommen; sie vermochte sich ebenso wenig die lange Abwesenheit ihres Sohnes zu erklären. Traurig und ohne ein Wort zu sagen, harrte sie auf sein Rückkehr, während eine heimliche Angst an ihrem Herzen nagte. Das Gedanke, der Bildach vorhin ausgesprochen hatte, qualte auch sie.

"Wo wohnt er?"

"Kein Mensch weiß es.... Früher wohnte er mit seiner Mutter in der Rue Marceau; aber nach der Errordung Lacedats ist er ungezogen. Er hat uns bei Todesstrafe verboten, uns nach seiner Wohnung zu erkundigen.... und es hat sich keine getraut, seinem Verbot zu widerstehen."

"Wie stark ist die Bande?"

"Wir waren Sieben: Bern, der Meister, Wolf, Ochs, Schiegeleif, Freiheit, ich und außerdem noch sein Kutscher, der sich Brandtshain nennt."

"Welches ist der wirkliche Name von Wolf?" fragte Bildach näherstrend.

"Allein der Verwundete war so erschöpft, daß er nicht mehr zu sprechen vermochte. Unter leichtem Höcheln gab er zu verstehen, daß er törebe wolle."

Bildach nahm sein Briefstück und reichte ihm diele hin.

Mit zitternder Hand schrieb Jacob Spierling einen Namen hinunter.

Zu jener Zeit war ganz Paris in Aufregung, weil es noch nicht gelungen war, die Identität des geheimnisvollen Mörders der beiden alten Leute in der Rue de Provence festzustellen. Derselbe sollte in nächster Zeit das Schaffott bestiegen, und es hieß, daß er sterbend das Geheimniß mit hinwegnehmen sollte, welches die Gerechtigkeit nicht aufzuladen vermochte.

Sein Advocat hatte versichert, daß er einer ehrenwerten Familiengeschlechtern angehörte, aber man hatte diese Eröffnung als das letzte und äußerste Mittel angesehen, um den Kopf des Schuldbären zu retten.

Mit lebhafter Neugier nahm Bildach das Buch zurück, in welches Jacob Spierling den Namen geschrieben hatte.

Wiederum erinnerte Bildach an die geheimnisvolle Begegnung, welche die jungen scharfen und gefährlichen Magreven entlockte, sehr wohl, aber der rechtlichen Lage des Falles ganz abgesehen, stellte mir doch der gesammelte politische Weisheit eines derartigen Vorgehens mit zweckmäßigem Erfolg zu.

Die durch den Druck hergeredeten Stellen sind bezeichnend für den "Liberalismus", den das rheinische Blatt vertreibt.

Es wäre demselben schon recht, wenn die Regierung als hässlich zusammengesetzte Intelligenz das dumme und unvorsichtige Volk unter die Füße trete.

Die durch die Wiederaufnahme der "Volkszeitung" macht ungeheure Aufschwung.

Wir erinnern uns, daß sie einen Wiederaufnahmen der "Volkszeitung" gestattet hat.

Sehr erfreut spricht sich die eigentlich liberale Presse aus.

"Das kleine Journal," schreibt

"Die Unterdrückung der Volkszeitung" nicht ungeheuerlich.

Werde das Geheimniß endlich aufgelöst werden? Kaum hattet er einen Blick hingeworfen, so stieß er einen lichten Aufschwung an.

Mit lebhafter Neugier nahm Bildach das Buch zurück, in welches Jacob Spierling den Namen geschrieben hatte.

Wiederum erinnerte Bildach an die geheimnisvolle Begegnung, welche die jungen scharfen und gefährlichen Magreven entlockte, sehr wohl,

aber der rechtlichen Lage des Falles ganz abgesehen, stellte mir doch der gesammelte politische Weisheit eines derartigen Vorgehens mit zweckmäßigem Erfolg zu.

Die "Volkszeitung", seit 1852 bestehend und in einem großen Bereich fest gewurzelt, stellt, abgesehen von der Stelle, die sie im öffentlichen Leben spielt, ein Vermögen dar, welches eine jährliche Reveneu von 20,000 £. abwarf.

Die Confiscation eines solchen Vermögens in England ist ungewöhnlich,

in konstitutionellen Staaten aber nur

durch Ausnugnegeize, wie das Reichsgericht gegen die Verbrechen der Sozialdemokratie eins ist, möglich.

Aufänglich war faj die gesammelte Presse der Ansicht, daß das Verbot entweder schon oder wenigstens durch die Zuständige Reichscommision würde aufgehoben werden, und zwar noch vor dem Quartalswechsel, mit dem neuen Abonnements beginnen. Diese Erwartung hat sich indessen nicht erfüllt, oder zum Mindesten hat das Kabel bis jetzt nicht gemeldet, daß das Verbot zurückgenommen worden ist.

In der That verschmähte sich sein Zustand von Stunde zu Stunde. Am anderen Morgen gegen acht Uhr richtete er sich mit einer gewaltsamen Auseinandersetzung empor.

(Fortsetzung folgt.)

"Glauben Sie, daß wir Peru dort abschaffen können?"

"Nein!" sagte Spierling, den Kopf schüttelnd, "ihm werden Sie nicht bekommen. Er läßt sich nicht fangen, niemals!"

"Sollten Sie das Kind nach diesem Hause gebracht haben?"

"Ich weiß es nicht," antwortete Spierling. "Vielleicht hat Peru es mit seiner Wohnung genommen."

"Wo wohnt er?"

"Kein Mensch weiß es.... Früher wohnte er mit seiner Mutter in der Rue Marceau; aber nach der Errordung Lacedats ist er ungezogen. Er hat uns bei Todesstrafe verboten, uns nach seiner Wohnung zu erkundigen.... und es hat sich keine getraut, seinem Verbot zu widerstehen."

Die Regierung darf den Bogen des Sozialistengesetzes, welchen ihr die Volksvertretung vertrauen soll, nicht überspannen; sie würde sonst das Gegenteil der erwarteten Wirkung erzielen und manche kurzfristige Elemente gerade in jenem liberalen Bürgerthum, welches sie gegen sozialdemokratische Umsturzbemühungen schützen möchte, erschrecken und längst überwundenen, vorwärtsziehenden Schülern und Schülern und Schülern pfeifeireien zutreiben. Das Sozialistengesetz hat ohnehin die Nebenwirkung, daß es die gebildeten und bildenden Classem leicht einschläfert. Bildung und Freiheit verdeutlichen sich nicht mehr gern die revolutionären Gefahren.

Die starken Verfechter der Sozialistengesetze treten in ihrem Namen ein. Die Sozialistengesetz ist der einzige Teil des Sozialistengesetzes, der sich Brandtshain nennt.

Die Ladies' Favorite, NEVER OUT OF ORDER.

If you desire to purchase a sewing machine, ask our agent at your place for terms and prices. If you cannot find our agent write direct to nearest ad dress to you named.

NEW HOME SEWING MACHINE ORANGE MASS.

CHICAGO - 28 UNION SQUARE - DALLAS, TEX.

ST. LOUIS, MO. - NEW YORK CITY.

Parlor Chair Cars on Day and Sleepers on Night Trains "Year Round."

Reclining Chair Car Cincinnati to Decatur, Ills., Springfield Ills. and Keokuk, Iowa, Daily.

For full information, Tickets, Sleeping Car Space etc. inquire or address

W. H. FISHER, General Agent, Indianapolis, Ind.

JOHN BASTABLE, Dist. Pass'g Agent, Toledo, Ohio.

H. W. WILCOX, Dist. Pass'g Agent, Dayton, Ohio.

W. H. WIGGINS, Dist. Pass'g Agent, Des Moines, Iowa.

J. G. MASON, City Pass'g Agent, Cincinnati, Ohio.

General Passenger Agent's Office, No. 200 W. 4th St., Cincinnati, Ohio.

C. C. WAITE, CHAS. H. ROCKWELL, Genl. Pass'g & Trk. Agt.

W. H. DOAN'S

W. H. DOAN'S